

3. Adventssonntag A	
Datum: 10. / 11. 12. 2016	Grabs – Gams - Sennwald
Musik: DM / CH / Alpenrösli	

EINZUG	<b>Orgel</b> <b>Sennwald: MG</b>
ERÖFFNUNG	„ <i>Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Denn der Herr ist nahe.</i> “  Der Herr ist nahe. So heisst es hier. Und doch scheint er uns manchmal sehr fern.
EINLEITUNG	<b>302, 1.4 O Heiland</b>
KYRIE	
GLORIA	-----
TAGESGEBET	Herr, unser Gott, wir halten Ausschau nach einer neuen Welt in Gerechtigkeit und Frieden, wie sie in Jesus erfahrbar geworden ist. Mach uns zu Werkzeugen deiner Gerechtigkeit und deines Friedens. Durch Christus, unseren Herrn.
1.LESUNG	Der Advent ist eine Zeit der Visionen, ist eine Zeit, wo Ausschau gehalten wird nach einer besseren Zukunft. <b>Jes 35, 1-6a.10</b> redet in einer bildhaften Sprache davon.
ANTWORTGESANG	<b>298, 1-2 Macht hoch die Tür</b>
2.LESUNG	An Visionen glauben, braucht Geduld. Das schreibt <b>Jak 5, 7-10</b>
EVANGELIUMSRUF	<b>88.4</b>
EVANGELIUM	<b>Mt 11, 2-11</b>

PREDIGT	I
	Advent ist die Zeit der Sehnsüchte; es ist zu hoffen, nicht nur der Sehnsucht auf das passende Weihnachtsgeschenk.
	Ich gehe davon aus: in uns allen ist eine tiefe Sehnsucht nach Frieden da. Gerechtigkeit für alle Menschen wünschen wir uns auch, zumindest solange wir nicht selbst etwas abgeben müssten.
	Wir träumen von Beziehungen, die gelingen. Wir hoffen darauf, es möge uns gelingen, all die kleinen Schwächen und grossen Laster zu überwinden.
	In uns lebt eine Sehnsucht nach tiefer Einheit mit der Welt, den Mitmenschen, auch mit uns selbst.
	Religiös ausgedrückt ist dies Ausdruck der Sehnsucht der Einheit mit Gott.
	Doch unsere Erfahrungen und Erlebnisse weisen nicht selten in die gegenteilige Richtung:
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- statt Frieden müssen wir uns täglich Bilder des Krieges oder von Terroranschlägen ansehen;</li> <li>- statt gelungener Beziehungen müssen wir beobachten, wie im nächsten Umfeld Beziehungen zwischen Partnern zerbrechen;</li> </ul>

- statt Einheit erleben wir uns zerrissen und gespalten;
- statt auf Konsens wird auf Konfrontation gemacht.

II

Wie lange noch soll das so weitergehen? fragen wir uns manchmal, wenn der Druck und die Erfahrung der Zerrissenheit zu gross wird.

Wie lange geht es noch, bis Frieden, Gerechtigkeit, Harmonie zwischen den Menschen und auch mit uns selbst Wirklichkeit werden?

Wie lange noch geht es, bis in Gott alles eins ist? Sicher länger als bis zu Weihnachten.

Im Alltag haben uns daran gewöhnt, beinahe alles sofort haben zu können; ein Knopfdruck oder Klick am Computer genügt. Wir können einkaufen, worauf man gerade Lust hat.

Eine Tugend ist im Alltag nicht mehr gefragt – das Warten können, die Geduld.

Eine Tugend ist eine seelische Stärke. Doch mit der Seele ist es wie mit dem Körper: Wenn der Körper nicht mehr gefordert und trainiert wird, dann wird er schlapp.

Und weil eben die Tugend des Wartenkönnens, die Tugend der Geduld kaum mehr

verlangt wird, macht in dieser Hinsicht auch die Seele schlapp.

Gerade die Erfüllung der grossen Sehnsüchte – Frieden, Gerechtigkeit, zwischenmenschliche Harmonie, Einheit mit Gott und mit uns selbst – diese Erfüllung dieser Sehnsucht ist nicht auf Knopfdruck zu haben.

Das macht vielen von uns unheimlich zu schaffen.

Weil wir nicht mehr daran gewöhnt sind, in Geduld auszuharren, wie Jakobus in seinem Brief empfiehlt, macht sich in vielen von uns Verzweiflung breit.

Das Warten müssen wird zu einem Leiden an der Wirklichkeit.

Damit sind wir schon mitten drin, was Geduld bedeutet.

Das Wort Geduld kommt von dulden – ausharren; jedoch nicht nur das: in der lateinischen Sprache ist das Wort ‚patientia‘ eng verwandt mit dem Wort ‚leiden – patior‘.

Und das wissen wir: Ein Patient ist einer, der leidet.

Ja, Geduld ist ein Leiden, machen wir uns da nichts vor, leiden an der Wirklichkeit, wie sie ist.

Alle Sehnsucht, die wir erfüllt sehen wollen, muss erlitten werden.

	<p>Wir können auf keinen Knopf drücken bei all den grossen Sehnsüchten nach Frieden, Gerechtigkeit, Harmonie, Einheit mit Gott und uns selbst. Auch auf dem Weihnachtsmarkt ist das nicht zu haben.</p> <p>Die grosse Sehnsucht, die im Advent immer und immer wieder angesprochen wird – dass Gott Mensch wird, dass die Erde himmlisch wird, dass Frieden wird, dass Menschen miteinander auskommen – die Erfüllung dieser grossen Sehnsüchte muss erwartet und erduldet werden.</p> <p>Letztlich muss durchlitten werden, worunter wir leiden: Krieg, Ungerechtigkeit, Zwietracht, Verzweiflung, innere Zerrissenheit.</p> <p>Leichter ist Menschwerdung Gottes, ist Frieden auf Erden nicht zu haben.</p> <p>Geduld kann weder per Knopfdruck hergestellt, noch in Pillenform geschluckt werden.</p> <p>Geduld können wir uns nur nach und nach aneignen, indem wir dem Leiden, welches das Leben bringt, nicht ausweichen, sondern es annehmen, wie Jesus es angenommen hat.</p> <p>Jesus wiederum konnte sein Leiden nur deshalb annehmen, weil er ganz und gar auf Gott, seinen Vater vertraute, und auf nichts anderes sonst.</p>
--	---

	<p>Die Geduld wächst aus dem Vertrauen auf Gott. Die Kraft, alle Spannung des Lebens, alle noch nicht erfüllte Sehnsucht auszuhalten, kann allein Gott geben.</p> <p>Das Leiden an der Wirklichkeit kann nur in Geduld ertragen werden, wenn in uns das Licht der Hoffnung brennt, wie es in einem bekannten Lied ausgesprochen wird: „Geduld, es wird sich wenden, verlasst euch fest darauf: in Gottes weisen Händen, liegt aller Welten Lauf.“</p> <p>Das Vertrauen auf Gott nährt die Geduld mit jener Hoffnung, dass Gott einmal alles zum Guten wenden wird.</p> <p>Deshalb ruft Jesaja seinem Volk zu: <i>„Macht die erschlafften Hände wieder stark und die wankenden Knie wieder fest! Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott!; er selbst wird kommen und euch erretten.“</i></p>
TAUFE / CREDO	<u>Sennwald</u> : Emilia Manzoni
FÜRBITTEN	<p>Wir beten zu Jesus Christus, der es ist, der da kommen soll, voller Hoffnung und Vertrauen:</p> <p><i>Hilf den Kranken, dein Einsamen und denen, die Not leiden, nicht zu verzweifeln.</i></p>

	<p><i>Ermutige alle Christen und Christinnen, Not zu lindern und Unglück zu wenden.</i></p> <p><i>Lass alle, die dich nicht kennen oder nichts von dir wissen wollen, deine frohe Botschaft als Hilfe für das Leben erfahren.</i></p> <p><i>Schenke Frieden und gegenseitige Achtung in allen Gemeinden und in allen Familien.</i></p> <p><i>Gib, dass alle, die in Politik Verantwortung tragen, ihren Ländern und der Menschheit dienen.</i></p> <p><i>Erbarme dich der Verstorbenen und lass sie das verheißene Glück erleben.</i></p> <p>Dich loben und preisen wir, jetzt und in alle Ewigkeit. - Amen.</p>
GABENBEREITUNG	<b>Orgel</b> <u>Sennwald: MG</u>
PRÄFATION	
SANCTUS	<b>109 Heilig, Heilig</b> <u>Sennwald: 519 Laudate (3X)</u>
HOCHGEBET	
VATER UNSER	
ZUR BROTBRECHUNG	
KOMMUNION	<b>Orgel</b> <u>Sennwald: MG</u>
SCHLUSSGEBET	
SCHLUSSLIED	<b>334, 1-3 Es ist ein Ros</b>
SEGEN	

MITTEILUNGEN	
AUSZUG	<b>Orgel</b> <u>Sennwald: MG</u>